

HERBERT ROSENDORFER

*»Ich beginne, an der
Nichtexistenz Gottes
zu zweifeln...«*

LETZTE GESPRÄCHE

Herausgegeben von
Julia Rosendorfer und
Paul Sahner



LangenMüller

HERBERT ROSENDORFER

*»Ich beginne, an der
Nichtexistenz Gottes
zu zweifeln...«*

LETZTE GESPRÄCHE

Herausgegeben von
Julia Rosendorfer und
Paul Sahner



LangenMiller

HERBERT
ROSENDORFER

*»Ich beginne, an der
Nichtexistenz Gottes
zu zweifeln ...«*

LETZTE GESPRÄCHE
Herausgegeben von
Julia Rosendorfer und
Paul Sahner

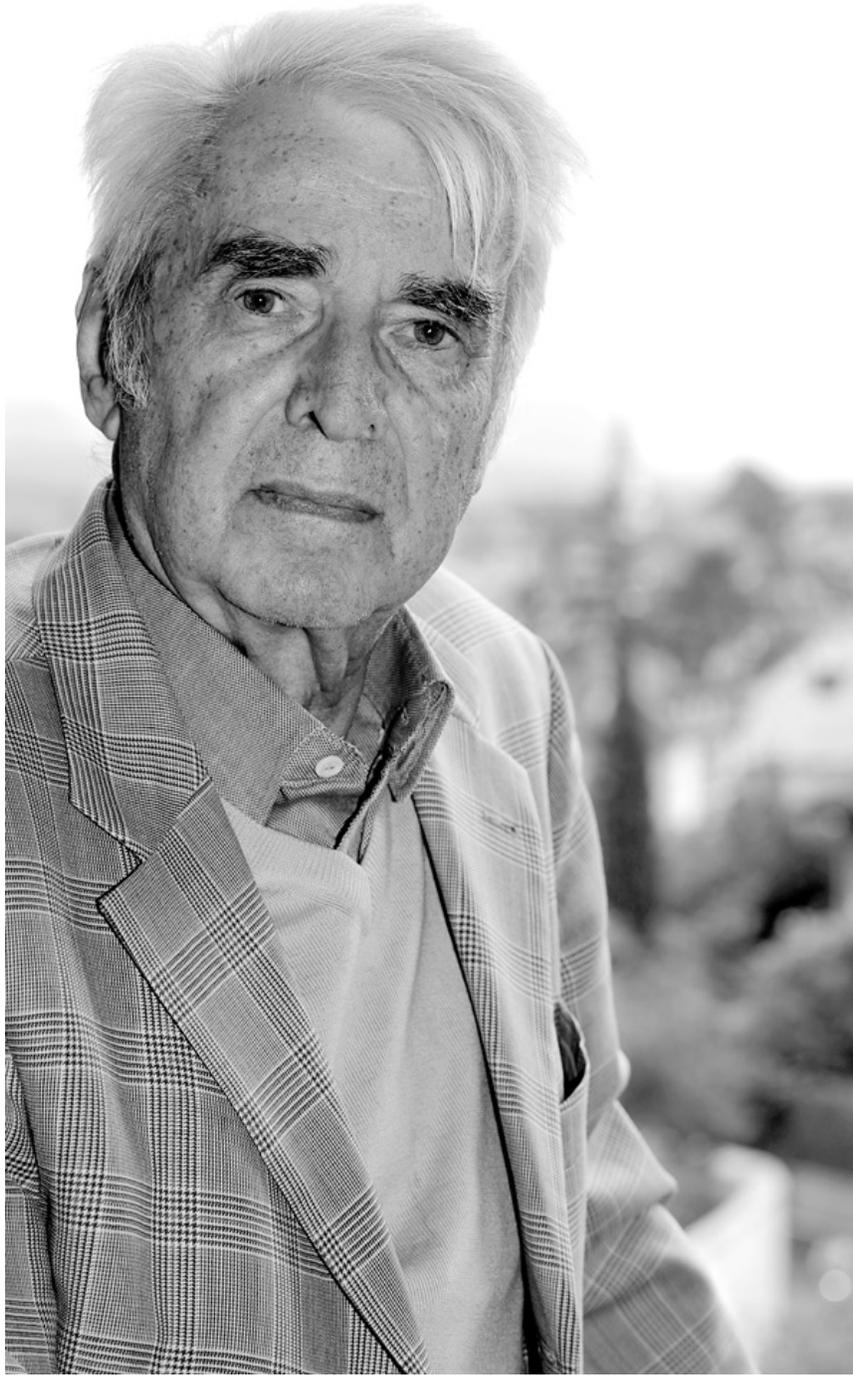
Mit 23 s/w-Fotos sowie
zahlreichen Zeichnungen und Faksimiles

LangenMüller

www.langen-mueller-verlag.de

© für die Originalausgabe und das eBook: 2013 Langen*Müller* in der F. A. Herbig
Verlagsbuchhandlung GmbH, München
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Wolfgang Heinzel
Umschlagmotiv: getty-images, München
Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben: Julia Rosendorfer und Privataarchiv Julia Rosendorfer
Satz: EDV-Fotosatz Huber/Verlagsservice G. Pfeifer, Germering
Die F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH empfiehlt, für ein optimales Leseerlebnis die Schrift
Adobe Garamond zu verwenden

ISBN 978-3-7844-8166-1



Herbert Rosendorfer im Juni 2012

© Ulli Skoruppa

Für Cosima, Constantia, Jacob und Sebastian
Für Martina

INHALT

Die letzten Bitten
HERBERT ROSENDORFER

Prolog
PAUL SAHNER

Momente in Zeitlupe
JULIA ROSENDORFER

Das letzte Interview
PAUL SAHNER

Rom: Pietà
JULIA ROSENDORFER

*Die Bedeutung des Alltäglichen oder:
Günther Jauch regiert*
JULIA ROSENDORFER

Gesamtkunstwerk Rosendorfer
KONSTANTIN WECKER

*Vespergespräche I:
Der Diplomat und der Dichter*
ARTUR VON SCHUSCHNIGG

Die letzte Reise: Barcelona – die leichte Stadt
JULIA ROSENDORFER

Der letzte Frühling – »Heil dir, leuchtender Tag!«
JULIA ROSENDORFER

Abendmahl
JULIA ROSENDORFER

Vespergespräche II: Eine Freundschaft
JULIA ROSENDORFER

Trauerrede
INGA HOSP

Die letzten Bitten

Einen ganz einfachen Sarg, nur Bretter, das Kreuz, das bei uns im Wohnzimmer hängt, drauflegen.

(Aber nicht mitverbrennen.) Unbedingt FEUER-BESTATTUNG.

Ein stilles, lateinisches Requiem im Sinn eines Wortgottesdienstes. KEIN Gemeindegesang. Mein Freund P. (Pater) Urban Stillhard OSB hat mir versprochen, daß er den Gottesdienst halten wird, wenn er Zeit hat.*

An Musik nur vorher der langsame Satz aus dem Streichquartett von Giuseppe Verdi, zum Schluß den langsamen Satz aus Schuberts »Tod und das Mädchen«. Danach ein einfaches Totenmahl. Vielleicht sind Heini und Dieter behilflich.

Nur EINE Rede, entweder Ferruccio oder Frau Dr. Hosp, oder Prof. Locher oder Frau Dr. Vescoli, wer halt Zeit hat. Ein kurzer Gruß des Bürgermeisters wäre schön.

Herbert Rosendorfer

3. Februar 2012

am 16. Geburtstag Cosimas

** OSB: Ordo Sancti Benedicti, »aus dem Orden des Hl. Benedikt«*

Die letzten Ziffern:

Einem ganz einfachen Satz, nur Zettel, der Kreuz, der bei uns im Wohnzimmer hängt, dranzulegen. (Man nicht mitzubrennen.) Unbedingt Feuerbestattung.

Ein stilles, lateinisches Requiem im Sinn eines Wortgottesdienstes. Kein Gemeindegebet. Mein Freund P. Urban (St. Bernhard OSB) hat mir versprochen, daß er den Gottesdienst halten wird, wenn es Zeit hat.

An Musik nur nach der langsamen Satz aus dem Streichquartett von Giuseppe Verdi, zum Schluß den langsamen Satz aus Schuberts "Tod und das Mädchen".

Nur ein einfacher Totenmahl. Vielleicht sind Rosen und Viole schick.

Nur eine Rede, entweder Ferruccio oder Frau Dr. Rapp, oder Prof. Locher oder Frau Dr. Nescoli, wer halt Zeit hat. ~~Am~~ ^{ein} ~~kurzer~~ ^{kurzer} ~~Um~~ ^{Um} ~~des~~ ^{des} ~~Gründermeisters~~ wäre schön.

Hubert Arnold

3. Februar 2012

am 16. Geburtstag Lohr



Herbert Rosendorfer im Interview mit Paul Sahner

© Ulli Skoruppa

PROLOG

Manche Dinge entwickeln sich von selbst. Beschleunigt zum Ziel führen sie, wenn man zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Menschen trifft. So entstand dieses Buch.

Hätte ich jenes andere Buch nicht gelesen, damals im März 2012, hätte ich Herbert Rosendorfer vermutlich nie kennengelernt. Ich saß, nach diversen Anwendungen und Fitnessfoltern, auf einer grandiosen Panorama-Terrasse am Tegernsee, Medical Park St. Hubertus, und erholte mich von meiner Hüftoperation. Die Sonne schien zur Mittagszeit aus wolkenlosem Himmel, und ich war gerade auf der Seite 78 des Millionen-Bestsellers *Briefe in die chinesische Vergangenheit* von Rosendorfer angelangt:

»Hatten wir je das Bedürfnis, ja überhaupt ein Vorstellungsvermögen davon, dass sich im Wesentlichen etwas ändern könnte? Die Großnasen hier schon. Sie kennen, obwohl ihr Weltbild kugelförmig ist und sie ihre Erde kreisbewegt sehen, keinen Kreislauf, sie kennen nur die dümmliche gerade Linie. Ich habe das Gefühl: für sie verläuft der Lebensweg des Menschengeschlechts in einem schnurstrackigen Weg, und sie sind nur damit beschäftigt, davor zu zittern, wo dieser Weg hinführt.«

Aus meinem Kopfhörer klimperte - passend zur Lektüre - Lang Lang, den ich vor einiger Zeit in Berlin interviewt hatte. Rosendorfer? Nein, Losendolfel kenne er nicht. Aber meine knappe Inhaltsangabe des Romans gefiel dem Pianisten.